

# Land & Leute



Die Alzheimer-Gesellschaft im Kreis Rendsburg-Eckernförde lud zur Fahrt im Oldtimerbus mit Bauernhofbesuch ein

## Mit La Paloma und Galloway-Kälbchen zurück in alte Zeiten

„So ein Tag, so wunderschön wie heute ...“, den haben die gut 20 Senioren an diesem Nachmittag. Auf Einladung der Alzheimer-Gesellschaft im Kreis Rendsburg-Eckernförde nehmen sie an einer musikalischen Ausflugsfahrt in einem Oldtimerbus zum Hof Wilde Wiesen in Bönnhusen teil. Während der Fahrt durch die schöne schleswig-holsteinische Landschaft stimmt Akkordeonspieler Harry Schiemann unter anderem auch diesen Titel an. Mit weiteren Liedern wie La Paloma und Schneewalzer geht es zum Bauernhof der Familie Sellmer.

Dort warten schon gespannt die elfjährige Mathilda und der 14-jährige Linus Sellmer gemeinsam mit ihren Eltern Malaika und Ulf auf die Ankunft der Gruppe. Zum Empfangskomitee gehören auch Bolonka-Hündchen Abby und Galloway-Kalb Elza. Sie sind

sofort die Stars, als die Senioren froh gelaunt aus dem Kässbohrer Setra S 8 steigen.

Beschwingt von der Fahrt in dem alten Bus und den angestimmten Melodien geht es in den alten Pferdestall des Bauernhofes, wo der Kaffeetisch bereits gedeckt ist. Bei Apfeltorte und Kaffee werden die ersten Erinnerungen an alte Zeiten ausgetauscht, als Busse wie der Kässbohrer noch das Straßenbild prägten und die heutigen Oldies als aktuelle Hits in den Radios liefen.

Sich erinnern, den Demenzalltag für einige Stunden hinter sich lassen, in Gemeinschaft schöne Stunden ver-

bringen und sich austauschen, entspannen, lachen und sich an den schönen Dingen erfreuen – das sollen Ausflüge wie dieser bewirken.

„Der Anblick des alten Busses und das Hören der Lieder wecken Erinnerungen und lassen an Demenz erkrankte Menschen aufleben“, erklärt Liesel Mörsch, Beisitzerin im Vorstand der Alzheimer-Gesellschaft

Kreis Rendsburg-Eckernförde. Auch der Besuch des Bauernhofes mit seinen Tieren rege die Sinne an und lasse Erinnerungen aufleben, so Mörsch. „Die Situation anzunehmen, wie sie ist, und sich jeden Moment so schön zu machen, wie es irgendwie

geht, ist für die Erkrankten und deren Angehörige das Wichtigste, egal in welchem Krankheitsstadium sich der Betroffene befindet. Dabei wollen wir von der Gesellschaft unterstützen“, ergänzt Ingrid Blank, zweite Vorsitzende der Alzheimer-Gesellschaft. Der Kontakt zu Tieren auf den Bauernhöfen spielt dabei eine wichtige Rolle.

Das weiß auch Malaika Sellmer, die mit ihrem Hof Wilde Wiesen seit einem Jahr dem Projekt „Bau-



Kälbchen Elza wurde mit der Flasche aufgezogen und ist dadurch sehr zutraulich.

**Foto oben:** Erinnerung an alte Zeiten: Mit einem Kässbohrer Setra S 8, Baujahr 1956, reisten die Teilnehmer der Bustour der Alzheimer-Gesellschaft im Kreis Rendsburg-Eckernförde zum Bauernhof Wilde Wiesen in Bönnhusen, um dort einen schönen Nachmittag zu verbringen. Fotos: Iris Jaeger



Im Apfelgarten des Hofes entspannt klönen, das schöne Wetter genießen und den Liedern von Harry Schiemann (vorne li.) lauschen

ernhöfe als Orte für Menschen mit Demenz“ des Kompetenzzentrums Demenz in Schleswig-Holstein und der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein angehört und schon beeindruckende Erfahrungen machen konnte: „Wir hatten eine Gruppe mit schwer dementen Menschen zu Besuch. Einer von ihnen sprach seit Langem nicht mehr und war völlig in sich gekehrt. Als wir in den Stall mit den Galloway-Rindern kamen und dort verweilten, begann der Mann auf einmal zu sprechen und von früher zu erzählen. Er lebte richtig auf. Selbst Tage später soll er noch von seinem Hof und seinen Tieren erzählt haben. Das war ein zutiefst beeindruckendes und berührendes Erlebnis“, berichtet Malaika Sellmer.

Die Tiere schaffen etwas, was den Angehörigen und dem Pflegepersonal von Heimen mitunter kaum noch gelingt: die Schwererkrankten aus ihrer Verschlussheit herauszuholen, sie zu aktivieren sowie Lebensfreude zu schenken, und das über Tage. Die Entscheidung, den

Hof als einen Ort für Menschen mit Demenz anzubieten, sei bei ihr über Nacht gekommen, nachdem sie von einer Bekannten auf das Projekt aufmerksam gemacht worden sei, berichtet Sellmer. Sie ließ sich schulen und richtete den Hof für den Besuch der Gruppen her. Unter anderem wurde der alte Pferdestall zu einem gemütlichen Gemeinschaftsraum umgebaut. Bisher kommt einmal im Monat eine Gruppe zu Besuch. „Das darf gerne mehr werden, regelmäßige Besuche fehlen noch“, erklärt sie.

Ein Grund sei, dass Ausflüge und Angebote wie diese für Angehörige und Pflegekräfte meist eine Zusatzbelastung darstellen, auch wenn es ihnen Entlastung bieten soll. „Die Hemmschwelle, den Ausflug anzutreten, ist hoch. Den Demenzerkrankten für den Ausflug vorzubereiten, die Fahrt hierher zu organisieren und den Betroffenen die Zeit über zu betreuen, kostet neben dem Alltag zusätzliche Mühe, Kraft und Energie. Viele wollen das nicht auf sich nehmen“, so Malaika



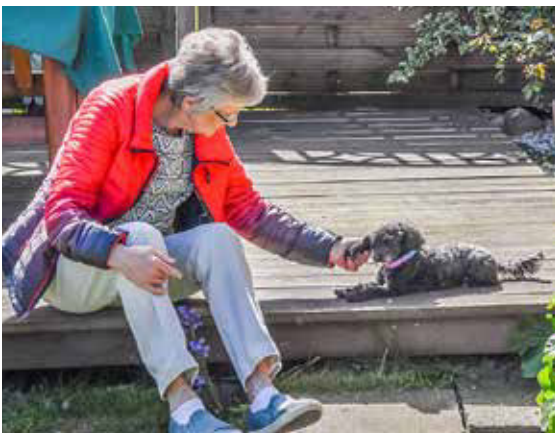
Im Galopp über die Koppel: Die White-Galloway-Rinder werden in Richtung Stall getrieben, damit die Besucher sie aus der Nähe betrachten können.

Sellmer. „Da müssen wir überlegen, wie wir unseren Service noch ergänzen und dahingehend ausbauen können, diese Hemmschwellen zu reduzieren“, erklärt Ulf Sellmer, der zusammen mit den beiden Kindern seine Frau tatkräftig unterstützt. Gemeinsam leben sie ihre Idee vom Bauernhof für Menschen mit Demenz und helfen ihr bei den Besuchen. So auch an diesem Nachmittag. Während der Kaffeerunde stellt Malaika Sellmer den Hof und die Tiere vor. Die Senioren erfahren, dass es sich um einen landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetrieb mit Schweinen, Ackerbau und einer Galloway-Herde handelt. Zum Hof gehören zudem fünf Amrock-Hühner, zwei Hunde, eine Katze, zwei eigene Pferde und zwei Einsteller. Gut zu sehen sind diese vom Apfelgarten aus, der sich hinter dem Gebäude befindet.

Die Sonne strahlt an diesem Nachmittag vom blauen Himmel und leuchtet mit dem blühenden Raps um die Wette. Die Gruppe nutzt die im Apfelgarten bereitge-

stellten Sitzmöglichkeiten zum Entspannen und Klönen und genießt den Blick über die Koppeln hin zu der daran angrenzenden Hügellandschaft. Hündchen Abby wandert von Arm zu Arm und kann sich nicht über Mangel an Streicheleinheiten beklagen. Und auch die handzahmen Hühner, von denen Linus eines auf dem Arm zu den Besuchern trägt, lassen sich streicheln. Kalb Elza läuft ebenfalls frei zwischen den Besuchern herum, während Harry Schiemann mit seinem Akkordeon noch einige Lieder zum Besten gibt. Dann wird es laut auf der Koppel, denn Malaika Sellmer treibt die galoppierende Galloway-Herde in den Stall, damit die Besucher sie aus der Nähe erleben, mit Heu füttern und am Kopf kraulen können. Die Zeit vergeht wie im Flug, und schon ist es Zeit für die Rückfahrt. Fahrer Peter Huth hat den Kässbohrer bereits startklar gemacht. Winkend fahren die Ausflügler vom Hof. Ja, „... so ein Tag, der dürfte nie vergehen.“

Iris Jaeger



Anfassen ausdrücklich erwünscht: Tiere streicheln beruhigt nicht nur, es weckt auch Erinnerungen an die eigene Zeit mit Haustieren oder die Jahre auf dem eigenen Hof. Und immer zaubern die Tiere ein Lächeln in das Gesicht der Besucher.